

COGNAC J. MICHEL, MAINZ
und sämtliche Liqueure Heugasse 5

HOTEL REGINA

Stadtbekannt für
feinste Küche.
DINERS u. SOUPERS
sur commande.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 35.—, für das Vierteljahr Mk. 10.50, für einen Monat Mk. 3.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 45.—, Mk. 14.—, Mk. 5.—, Einzelne Nummer mit der Kur-Hauptliste Mk. 1.—, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm 50 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 40 mm breite Petitzeile 50 Pfg., die 84 mm breite Reklamezeile Mk. 3.—, die 84 mm breite Reklamezeile an Vorzugspunkten Mk. 4.—, bei einmaliger Anzeige die 40 mm breite Petitzeile Mk. 1.—, für auswärtig Mk. 2.—, Mk. 4.—, Mk. 5.— bzw. Mk. 2.50. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 358.

Donnerstag, 23. Dezember 1920.

54. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Beethovens Symphonien.

Um allen Musikliebenden Wiesbadens zu ermöglichen, Beethovens symphonisches Lebenswerk zu hören, kommen in den Symphonie-Konzerten an den Sonntag-Nachmittagen des Meisters sämtliche Symphonien durch das Kurorchester unter Leitung des städtischen Musikdirektors Schuricht zur Ausführung.

Der Weihnachtsball

findet nicht, wie im Dezember-Programm vorgesehen, am Dienstag, den 28. Dezember, sondern erst am Samstag, den 1. Januar 1921, in sämtlichen Sälen des Kurhauses statt.

Kunstinrichten aus Wiesbaden.

Kurhaus.

In dem von Herrn Musikdirektor Schuricht geleiteten Symphoniekonzert am Dienstag war einer jungen Wiesbadener Sängerin — Fräulein Hedwig Halpert — Gelegenheit gegeben, vor einer breiteren Öffentlichkeit ihr Können zu erweisen. Die Dame besitzt einen ausgesprochenen Koloratur-Sopran, der im Volumen etwas zart, aber von außerordentlicher Leichtigkeit. Mühelos klettert die Stimme bis in schwindelnde Höhe hinauf. Auch in den gesangstechnischen Dingen, wie Tonbildung, Phrasierung, Atembehandlung, Aussprache, zeigte sie sich wohlbewandert, auf dem speziellen Gebiet des Koloraturfaches, in Trillern und schnellen Fiorituren, bekundete sie bereits eine bedeutende Virtuosität. Kleinere Unebenheiten werden sich bei weiterem fleissigen Studium leicht abstellen lassen. Neben der bekannten Konzertarie von Mozart (Ach, sie stirbt, meine Hoffnung) ersang

sie sich namentlich mit der Nachtigallen-Arie aus der Oper „Jeanettes Hochzeit“ von Massé einen sehr schönen Erfolg. Herr Franz Danneberg spielte die obligate Flöte mit bekannter Meister-schaft. Das Kurorchester erfreute die beifalls-freudigen Zuhörer u. a. durch eine tonschöne und schwungvolle Wiedergabe von Mozarts ewig junger Es-dur-Symphonie und der effektvollen Arlesienne-Suite Nr. 1 von Bizet.

— **Residenztheater.** Das Weihnachtsmärchen „Peterchens Mondfahrt“ gelangt am Freitag (heiliger Abend) nachmittags 3 Uhr und am Montag ebenfalls nachmittags 3 Uhr zu kleinen Preisen zur Ausführung. Am Samstag (1. Feiertag) wird nachmittags „Schwarzwaldmädel“ und abends „Die Kaiserin“ gegeben. Der 2. Feiertag (Sonntag) bringt nachmittags „Der Dorf-Caruso“ und abends „Die Frau von Korosin“. Am Montag Abend wird dann die neu-einstudierte Operette „Das verwunschene Schloss“ wiederholt.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Annetta Balbo 80-jährig. Das 80. Lebensjahr vollendet am ersten Weihnachtstag Annetta Balbo, die hochverdienende frühere Ballettmeisterin des

BACHARACH

4 WEBERGASSE 4

Neueste Pelz

Capesmäntel

hiesigen Staatstheaters. Fräulein Balbo nahm am 30. November 1909 ihren Abschied von der Bühne und lebt seitdem hier, Kellerstrasse 1, im Ruhestand. 44 Jahre hat die Künstlerin dem Verband unseres damaligen Hof-theaters ununterbrochen angehört und hat es während dieser langen Dienstzeit in seltenem Maße verstanden, sich nicht nur die Anerkennung ihrer Vorgesetzten, sondern auch die Liebe ihrer Kollegen und die herzlichste Zuneigung des Publikums zu erwerben und zu erhalten. Ihr erstes Auftreten in Wiesbaden am 4. November 1864 in dem Ballett „Vor dem Maskenball“ und ihre Leistung als „Stumme von Portici“ entschieden über ihr Engagement als Ballettmeisterin und erste Solotänzerin. Sie kam damals aus Breslau, wo sie in gleicher Eigenschaft drei Jahre lang am Stadttheater erfolgreich gewirkt hatte. Vorher war sie in Turin, Triest, London, Liverpool, Wien, Pest, Berlin und Hamburg als Prima Ballerina engagiert. An unserem Hoftheater hat sie bis zum Jahre 1880 als erste Solotänzerin gewirkt; ihre graziöse südliche Leidenschaft atmende Kunst ist noch Allen, die sie jemals tanzen sahen, in guter Erinnerung. Vom Jahre 1880 ab beschränkte sie sich auf das Amt der Ballettmeisterin und war als solche bis zu ihrem Ausscheiden in seltener körperlicher und geistiger Frische mit grossem Erfolge tätig. Sie hat zahlreiche Tanz-Divertissements und choreographische Kompositionen erfunden und zur Ausführung gebracht. Auch als Lehrerin der dramatischen Pantomimik hatte sie grosse Erfolge. Ihre Abschiedsvorstellung, die am 30. November 1909 stattfand und interessante von der Meisterin entworfene Balletts brachte, gestaltete sich zu einem grossen Festabend und war ein Beweis für die Liebe und Verehrung, deren sich die Scheidende in allen Kreisen der Wiesbadener Bevölkerung erfreute. Mögen ihr noch recht viele Tage zufriedenen Lebensglückes beschieden sein!

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Aus der Briefmappe einer Tänzerin.

Von Niddy Impekoven.

Die jugendliche Tänzerin, die im Kurhaus am 29. ds. Mts. zum erstenmal hier auftreten wird, schrieb als 13-jährige für den von Müller-Waldenburg redigierten „Frankfurter Theater-Almanach“ (Ausgabe 1917/18) folgenden niedlichen Beitrag:

Ich bin zwar noch eine „kleine“ Tänzerin; und doch habe ich es schon zu einer Briefmappe gebracht. Mutti erzählte mir, dass grosse Künstlerinnen oftmals ihre Memoiren herausgeben; und da ich später auch einmal etwas ganz Grosses und Berühmtes werden möchte, sammle ich eifrig die lieben Briefchen, die mir zugesandt werden. Ich gäbe dann vielleicht auch meine Memoiren heraus. Dann fange ich aber ganz von vorne an, bei den allerersten Jugenderinnerungen und dem allerersten Briefchen, das ich bekam, als ich kaum sieben Jahre alt war und in Berlin zu einer Wohltätigkeitsveranstaltung für arme Kinder zum erstenmal tanzte. Ich wurde damals gefragt, ob ich mir einen Lorbeerkranz oder einen Blumenstrauß wünsche; aber ich sagte: „Ich möchte lieber eine Katze haben!“ Seither habe ich schon hunderte von Briefchen bekommen, die ich mir alle sorgfältig aufhebe; denn Mutti sagt, die würden mir später einmal sehr viel Freude machen. Heute bin ich zwar kaum dreizehn Jahre alt und muss noch furchtbar viel lernen, aber vielleicht darf ich doch schon ein bisschen aus meiner Mappe verraten. Oder nehmen mir das meine lieben Briefschreiber krumm? — Sicher nicht! Es ist ja nicht böse gemeint, im Gegenteil, ich habe mich immer gefreut über die vielen lieben

Briefe von Gross und Klein als ich im Frankfurter Opernhaus in den Weihnachtsmärchen mitwirkte.

Ja, es waren auch die ganz Grossen dabei, die sich bedanken und sich freuen, dass ich so schön getanzt habe. Darauf bin ich natürlich stolz. Am stolzesten aber bin ich auf einen grossen Dankbrief aus Ostpreussen, mit einem amtlichen Siegel, den ich bekam, weil ich im Neuen Theater bei einer Wohltätigkeitsvorstellung für die vertriebenen Ostpreussen mitantzte. „Sehr geehrtes, gnädiges Fräulein!“ fängt der Brief sogar an. Die wissen noch gar nicht, dass ich das noch lange nicht bin. Ich habe ihnen dann gleich mein Bild geschickt, mich bedankt und geschrieben, ich hätte mich sehr gefreut. Jetzt wissen sie, wer die Niddy ist. Am drolligsten sind aber die Briefe von meinen kleinen Frankfurter Freunden und Freundinnen. Wenn sie mir bloss nicht böse sind, aber ich glaube es nicht. Sonst schreiben sie mir womöglich nicht mehr und später habe ich dann keine Memoiren. Ich nenne ja auch keine Namen. Die Meisten schreiben mir immer, wo sie im Opernhaus sitzen und ich solle ja hingucken und winken. Ein lustiger Junge schrieb mir: „Du erkennst mich an meinem Frosch- oder Tommygesicht.“ Einer hat sogar aus Kiel geschrieben.

Ein anderer schreibt so nett: „Das Veilchensträusschen, das ich Dir brachte, war arg klein; wenn ich aber erst beim Dukatenmännlein gewesen sein werde, — Du verrätst mir doch, wo es wohnt?! — dann wird es grösser ausfallen. Diesmal war's wenig, aber herzlich. Natürlich gehe ich morgen wieder ins Märchen und ich werde Dich dann ganz aus der Nähe

spielen und tanzen sehen. Mit herzlichem Gruss, leider noch immer unbekannterweise, A. B.“

Eine kleine Freundin schreibt einen langen Brief mit dem Schluss: „Nun war ich schon das dritte Mal in „Peterchens Mondfahrt“. Ach, ich möchte auch mal auf den Mond fliegen wie Du. Gern ginge ich noch einmal ins Opernhaus, wenn's nichts kostete. Aber es ist halt Krieg! Deine L. M.“

Sehr herzlich war auch eine ganz Kleine; denn sie schrieb folgendermaßen: „Es war sehr schön in „Peterchens Mondfahrt“, aber Du warst ein bisschen ängstlich bei der Fahrt. Aber es war so schön, dass Du mit Deinem Tanz den bösen Mondmann ganz weich gemacht hast. Ich wollte es käme zu mir auch ein Summemann, der mich fliegen lehrt. Dann täte ich zu meinem Vater nach Frankreich fliegen. Deine L. O.“

Ein Ungeduld war auch dabei. Der meint wie ein richtiger Geschäftsmann schon beinahe: „Du sagst immer, Du kannst nicht schreiben, weil Du so viel beschäftigt bist. Vielleicht darf ich Dich nächste Woche photographieren. Da aber an Feiertagen, so viel ich weiss, der Postverkehr nicht so regelmässig ist wie sonst, rate ich Dir sofort nach Empfang meines Schreibens zu antworten. Ich weiss, diese Bitte wird Dir etwas schwer fallen; Du bist ja so wie so keine Heldin im Beantworten der Briefe. Aber in den Ferien wirst Du wohl soviel Zeit haben. Dein C. D.“

Ein andermal dichtete er mich folgendermaßen an:

„Als kleine Fee schwebst Du hinieden,
So leicht und sorglos, als wär's Frieden,
Dein Reigen wird bei Gross und Klein
Noch spät ein hold' Erinnerung sein.“

Billiger als Frachtgut und schneller als Eilgut!

Regelmässiger Eilfuhrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich: Von Mainz 9 Uhr vorm., Rheinallee 21. Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolasstr. 5.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden,

Nikolasstrasse 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6611. Mainz, Rheinallee 21. Tel. 860



Nachmittags-Konzert.

4—5 1/2 Uhr. 608. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Wolf.

1. Ouverture zur Oper „Fra Diavolo“ D. F. Auber
2. Schneewittchen, Märchenbild F. Bendel
3. a) Gavotte aus „Idomeneus“ W. A. Mozart
b) Romanze aus „Figaros Hochzeit“ Joh. Strauss
4. Freut euch des Lebens, Walzer Joh. Strauss
5. Ouverture zu „Der Geist des Wajewoden“ L. Grossmann
6. Liebestraum nach dem Balle, Intermezzo A. Czibulka
7. Fantasie aus „Oberon“ C. M. v. Weber

Abend-Konzert.

8—9 1/2 Uhr. 609. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.**Klassiker-Abend.**

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Solist: Herr Konzertmeister Francis E. Arányi, (Violine).

1. Leonoren-Ouverture Nr. 3 L. v. Beethoven
2. I. Finale aus „Don Juan“ W. A. Mozart
3. Romanze für Violine, F-dur L. v. Beethoven
Herr Konzertmeister F. E. Arányi.
4. Symphonie in B-dur Jos. Haydn
I. Largo — Allegro vivace.
II. Adagio.
III. Menuetto: Allegro.
IV. Finale: Presto.

Staats-Theater.

Donnerstag, den 23. Dezember.

Aufgehobenes Abonnement.

König Wichtelmann

Ein Weihnachtsmärchen in 5 Bildern von Maria Melchers.

Musik von Werner Wemheuer.

In Szene gesetzt von Eduard Mebus.

1. Bild: „Im Forsthaus“.
 2. und 3. Bild: „Im Wunderschloss“.
 4. Bild: „In Christkinds Werkstatt“.
 5. Bild: „Vom Himmel hoch — da komm' ich her“
Schlussbild: „Fröhliche Weihnacht“.
- Vorkommende Tänze:
2. Bild: „Blumenelfen“ (12 Tänzerinnen), „Feuerkolohe“ (8 Tänzerinnen) und Ludwig Dörner.

3. Bild: „Schmetterlinge“, Hildegard Salzmann, Else Mondorf und 8 Tänzerinnen, „Wassergeister-Reigen“ (12 Tänzerinnen).
 4. Bild: „Puppentanz“ (6 Kinder).
- Anfang 5 Uhr. Ende 7 1/2 Uhr.

Freitag: „Geschlossen“.

Samstag, 21 1/2 Uhr, nachmittags: „Zwangseinquartierung“.

Aufgehobenes Abonnement.

Abends, 6 1/2 Uhr: „Carmen“. Aufgehobenes Abonnement.

Sonntag, 6 Uhr: „Oberon“. Aufgehobenes Abonnement.

Kaiser Friedrich-Bad

Neues städtisches Badhaus u. Inhalatorium

Thermal- und Sauerwasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Heissluft- u. Dampfäder, elektr. Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangpackungen, elektr. Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- u. Sandbäder. — Raum- u. Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen, Sauerstoff etc., Pneumatische Apparate.

— Trinkkur an der Adlerquelle —

Städtisches Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4 (Hofeingang) — Thermalbäder mit Bädertagenbeil.

Im Weihnachtsverkauf
vorteilhafte Angebote
in allen Abteilungen

J. Hertz
Langgasse 20

Damen-Konfektion
Seidenwaren
Kleiderstoffe

Ausführung aller
bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Börsen-
Aufträgen.

Stahlfachvermietung.

Telefonanschlüsse für Fernverkehr: Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904, für Stadtverkehr: Nr. 5905, 5906, 5907, 5908, 5909.

DRESDNER BANK

Wilhelmstrasse 34

Umwechslung
fremder Geldsorten.

Auszahlungen
auf Grund von

Creditbriefen u. Circularnoten.



**Lederwaren
und
Kofferhaus**
Grosse
Burgstr. 10
Parterre I. Etage. — u. 12 Schaufenster.

Was schenkt man Damen?

Stets willkommen ist eine Handtasche!

Riesige Auswahl (ständig etwa 500 verschiedene Modelle am Lager) zu den vorteilhaftesten Preisen.

Besonders grosse Auswahl in Taschen für Besuche, Tanzees und Theater.

Bis Weihnachten mit 20% Rabatt!

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma

Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Telephon Nr. 854.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse und unserer Ausstellung in der Taunusstrasse nahe dem Berliner Hof.



WILMANN
WIESBADEN

Wilhelmstrasse 54.

Spezial-Abteilungen:

Herren-Wäsche — Damen-Wäsche
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche + Damen-Moden

Passende Weihnachts-Geschenke

in hervorragender Auswahl und allen Preislagen.

Zu Weihnachten!

Besonders

preiswerte Angebote
in allen Abteilungen.

Erstkl. Modell-Konfektion.
Pelze.

Elegante Pelzneuheiten.

Pelzwaren-Spezialhaus H. Betz
Grosse Burgstrasse 9. Telephon 6534.

Bierstube

Pilsner Urquell

POTHS

Langgasse 7

Telefon 6465

Weinrestaurant

Erstklass. Küche □ Rheing. Gewächse

Auch noch viele Andere haben gedichtet. Ich weiss ja nicht ob die Gedichte alle richtig zusammengereimt sind, aber herzlich sind sie doch. E. F. zum Beispiel schrieb: „Obgleich ich noch ein Junge bin, der nur an seine Schularbeiten denken sollte (wie mir meine Eltern immer sagen), wage ich doch, der kleinen grossen Künstlerin zu schreiben.“ Und am Schluss dichtet er:

„Dass Du hast so gut gefallen
Ist ja wohl bekannt bei allen,
Dass Du tanzt leicht und zierlich,
Ist ja ebenso natürlich.
Also brauch' ich nichts zu sagen
Ausser einem, darf ich's wagen?
Schiek' mir bitte bald 'ne Karte
Wann am Bühnenausgang kann ich Dich erwarten?“

Folgendes Verschen von einer richtigen Dichterin
hat mir sehr gut gefallen.

„Ein kleines Elfenchen mit blonden Haaren,
So tanzte es froh durch alle Gefahren,
Ertauchte das Gold, ertanzte die Ehr',
Was will ein solches Elfenchen noch mehr?
Ich hab' nur an Schokolade gedacht,
Mit vielem Dank sie Dir mitgebracht.“

Und dann noch ein treuer Freund, der sehr oft die
Feder ergreift und schon wie ein ganz grosser Mann
schreibt: „Bravo, Niddy! Das hast Du wieder vorzüg-
lich gemacht. Ich gratuliere zum grossen Erfolg. Du
bist doch ein Prachtmädel! G. H.“

Einmal schreibt er: „Ich bin der junge Mann, der
mit Dir am Sonntag in der Strassenbahn fuhr, der Dir,

als Du Bekannte am Hauptbahnhof vierzehn Tage später
abholtest und als Du nachher bei der Aufführung im
Opernhaus mitwirktest, die ganze Zeit folgte und es
jetzt noch tut.“

Den drolligsten Brief schrieb der G. H. noch mit
folgendem: „Liebe Niddy! Ich will Dir nur sagen, dass
ich nicht hinter den „Gassenjungen“ stecke, die gestern
um 6 Uhr abends vor Deinem Hause „Niddy komm
herunter!“ schrien. Ich kann Dich, liebe Niddy, nicht
genug vor ihnen warnen. Sie sind schon oft abends
vor Deinem Hause gewesen. Nun lebe wohl.
Dein G. H.“

Mauriti

Jeden Aben

WIL

Gross

TANZ

Leitung:

99

V

Tel. 59

V

SAAR-R

J.

Vorn
Alleinver

HOTEL

VOR

DINE

NICO

M

ist der

Elastische

Preislage

Papier

Eckhaus

Mauritiusplatz 1

Mascotte

TELEPHON 1861

Moderneste Weindiele

American Bar

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Jeden Abend Original-American JAZZ-BAND.

Geschäftsführerin: Fr. Käthe Kummert.

WINTERDEKORATION
im
SELECT**Grosse Weihnachtsfeier am 24. Dez.**
Jeder Gast erhält ein Geschenk**TANZ-TEE** an Sonn- u. FeiertagenLeitung: **Mistingnetto W. Dearly**, Tanzpaar der Mode.**„MAXIM“**

Webergasse 8.

Vornehmer Abendaufenthalt

Treffpunkt der eleganten Welt.

Tel. 5953 **Bärenklause** Tel. 5953

Bärenstrasse 6

Vornehmste Weindiele Wiesbadens

Williams Jazz Band

Dir. Emmy Peters.

SAAR-RIESLING



SPEZIALFÜLLUNG

J. Bernard-Massard

SEKTKELLEREI

TRIER

Vornehmste Qualitäts-Schaumweine

Alleinvertreib **Krebs und Schmidt, Trier****HOTEL „PRINZ NICOLAS“**VORNEHMES RESTAURANT
DINER- U. SOUPERKONZERTE

NICOLASSTRASSE 29/31.

MORTONIst der Füllhalter, den Sie brauchen.
Elastische, weiche Goldfeder, Schrauben-
verschluss.

Preisliste: Mark 70.—, 100.—, 120.—

Papierlager **Carl Koch**

Eckhaus Michelsberg und Kirchgasse.

Schönfrau

Schmuck-
warenhaus

„Iris“
Langgasse 21
im Tagelohaus

Spezialität:
Perlen
und moderne
Bijou-
terien

Ind. entworfen von der
Kleider-Abteilung der
Iris
Perlen
deutsches-fabrikat
Allgemeinverkauf
Firma „Iris“

P.A.N.
P. ALZEN763 Nachfolger
Webergasse 21**Weihnachts-
Geschenke**in feinen Leder-
und Luxuswaren
sind stets beliebt.
Besichtigen Sie meine
Ausstellung.**Odeon-Theater**

Kirchgasse 18 | Tel. 306

Das grossartige

Vor-Weihnachtsprogramm**Stuart Webbs**

der berühmte Meisterdetektiv in

seiner neuesten Abenteuer:

Die Brüder von St. Parasitus

Schauspiel in 4 Akten.

Die Frau im Himmel

Drama in 5 Akten aus der

russischen Gesellschaft mit

Werner Krauss, Alfred Abel, Lil Dagover.

Monopol-Theater

Wilhelmstr. 8 | Telef. 598

Erstaufführung!

Lotte Neumann und

Bruno Kastner

in dem reizenden Filmwerk:

Lori & Co.

Ein Filmspiel in 4 Akten.

Ferner:

Lustiges Beiprogramm

mit Paul Rehkopf.

Kinephon-Theater

Tannusstrasse 1 | Tel. 140

Der zweite grosse Sensations-Film:

Die Tophar-Mumie

Tragödie in 4 Akten u. 1 Vorspiel.

Lottchen heiratet

reizendes Lustspiel.

Die Jagd nach dem Kopf

ursprünglicher Trickfilm.

Als Weihnachtsgeschenk

!! 2 Steuerkarten !!

bei Kauf eines Zehnheftchen.

Vornehme Kleinkunst!

Viele Kreise hegen im allgemeinen gegen die Kleinkunstbühnen, Künstlerspiele u. dergl. Vorurteile. Sie denken aber dabei an Kabarette früherer Zeiten oder urteilen schlechthin nach dem Maßstabe dessen, was gewisse Nachtlokale weiter östlich gelegener Grosstädte mehr als nötig bekannt macht. Diese sogenannten „Kabarette“ sind Auswüchse, die mit Kleinkunst weiter nichts gemein haben, wie den Namen. Derartige trifft ja auch bei vielem anderen im Leben leider zu. Dieserhalb jedoch alle Kleinkunstbühnen nach solchen zu beurteilen, ist nicht angängig. Jeder Mensch bracht nun einmal eine Ausspannung nach der geselligen Seite hin, und besonders heute ist eine solche sehr gesucht.

Unser Prinzip ist, dass alle Kreise sich bei uns wohl fühlen sollen, und wir lassen uns stets angelegen sein, der Kleinkunstbühne auch dort Anerkennung zu verschaffen, wo solche heute noch fehlt. Es kann und soll das Programm der Kleinkunstbühne ohne jede Anzüglichkeit künstlerisch sein, denn nur dann erfüllt die Kleinkunstbühne ihren Zweck.

Diesem vornehmen Bestreben wollen wir nach besten Kräften treu bleiben und dabei das Künstlerische nie aus dem Auge verlieren. Als Beweis dafür unser

Dezember-Programm.

Wer hat sich schon Melodien oder Vorträge von

Bella Frankhé

angehört? Eine Vortragskünstlerin, deren Vorträge prickeln und lustig wie schäumender Champagner sind. Eine Künstlerin, der wohl gebührt, an erster Stelle im ersten Rahmen, wie es die Kleinkunstbühne „Simplicissimus“ ist, genannt zu werden.

Der Autor seiner eigenen Vorträge,

Robert Pohlmann,

von dem das Publikum nicht nur in Wiesbaden spricht, machte auch in anderen Städten von sich reden, denn seine Einakter, „Die Polendiva“, „Die Kinoschauspieler“, „Der Doppeldiener“, gingen nicht nur über die grössten Bühnen, sondern wurden jetzt verfilmt und ins Ausland geschickt.

Dora Peters

nennt sich jetzt die Conferenciäre und versteht es meisterhaft, durch ihre geistreichen, spöttelnden Witze, sowie ihre teils satyrischen und auch ernsten Vorträge dem ganzen einen würdigen Rahmen umzuhängen; dann der Sketsch „Die Klingelfee“ mit ihrem Partner

Eduard Herzfeld

entzückt in harmloser Art den verwöhntesten Geschmack des Publikums.

Dem Tanz bricht eine Lanze an erster Stelle der brillante Steptanz

Harry Swenson

der im Stepp die mondänsten Tänze verherrlicht, mit grösster Meisterschaft.

Die alte liebliche Spitzentanzkunst wird durch

Elsa Reith

wieder verherrlicht und verjüngt. Ihr zur Seite steht noch eine Tochter Terpsichorens

Nitta Scegety.

Die musikalische Leitung liegt ebenfalls in den Händen eines bekannten Künstlers

Rolf von Stahl.

Wir glauben die Versicherung ablegen zu dürfen, dass das Dezember-Programm — wenn auch die vorzüglichen Novemberkräfte bei den Gästen noch in bester Erinnerung stehen — trotzdem an Güte dem verfloßenen gleichkommt.

Dies alles dürfte uns zu der Hoffnung berechtigen, dass der Zuspruch unserer Gäste ein gleich lebhafter sein wird wie bisher.

Beginn des Konzerts: 8 Uhr.

Wegen der Reichhaltigkeit des Programms Beginn der

Vorstellung: pünktlich um 8 1/2 Uhr.

Tischbestellungen erbeten unter 1028.

Künstlerspiele Simplicissimus.

Die Direktion.

**Klubsessel**in echtem Rindleder und Gobelin
zu äusserst günstigen Preisen.Fabrik feiner Sitzmöbel **Berg & Co.** Bismarckring 19.**Walhalla-Lichtspiele.****Das Grandhotel Babylon.**

Geheimnisvolles Abenteuer in

4 Akten mit

Max Lunda, Hanni Weiss.

Der rote Henker.

Schauspiel in 4 Akten nach

Viktor Hugo.

Ellen Richter, Ernst Hofmann.

Residenz-Theater.

Direktor: Norbert Kapferer

Ferusprocher 49.

Donnerstag, den 23. Dez. 1920

abends 7 Uhr.

Das verwunschene Schloss.

Operette in 5 Bildern von

A. Berli.

Musik von C. Millöcker.

Spielleitung: Oberspielleiter

Eduard Bata.

Musikalische Leitung: Kapell-

meister Ludwig Kuske.

